

**Predigt des Erzbischofs em. Friedrich Kardinal Wetter
zur Segnung des Zugspitzkreuzes
am 17. April 2009 auf der Zugspitze**

In der Bibel sind die Berge der bevorzugte Ort, an dem Gott den Menschen seine Nähe zeigt. Am Berg Sinai hat Gott sich Israel geoffenbart und mit ihm den Bund geschlossen. Jesus ging auf die Berge um zu beten und mit seinem Vater Zwiesprache zu halten.

Die vielen Menschen, die auf die Zugspitze heraufkommen, im Winter und im Sommer, kommen nicht gerade zum Beten herauf. Die Höhe fasziniert und zieht sie an. Es ist die Sehnsucht nach oben, nach Höherem, nach dem, was über dieser Erde ist. Es ist die Sehnsucht nach dem ganz Anderen. Auch wenn die Menschen es nicht aussagen können, sie zeigen es, in dem sie heraufkommen.

Das Kreuz auf der Spitze gibt ihnen Antwort. Denn im Kreuz zeigt Gott, wie sehr er uns liebt. Das Kreuz ist das Siegeszeichen der Liebe Gottes. Der Längsbalken richtet unseren Blick nach oben, zum Herrn des Himmels und der Erde. Der Querbalken verweist auf die am Kreuz ausgebreiteten Arme Jesu, der gesagt hat: „Wenn ich von der Erde erhöht bin, werde ich alle an mich ziehen“ (Joh 12,32). Das Kreuz zeigt den Menschen, wo sie finden, was sie alle suchen: die Geborgenheit in einer absoluten Liebe, in Gottes Liebe.

Nun steht das Kreuz wieder auf der Zugspitze als Zeichen des Segens über unserem Land. Es zeigt, wo wir festen Halt finden. Ein altes Wort sagt: Stat crux dum volvitur orbis. Das Kreuz steht, während sich die ganze Welt dreht. Im Auf und Ab unseres Lebens, im Darunter und Drüber der Geschichte, das uns so oft ins Wanken bringt, steht das Kreuz und gibt uns Halt.

Das Kreuz ist das Zeichen des Segens Gottes, errichtet auf dem höchsten Gipfel unseres Landes. Möge Gottes Segen über dem ganzen Land ruhen und unser Volk in eine gesegnete Zukunft führen.

Amen.